

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 59/60 (1912)
Heft: 14

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Miscellanea.

Amerikanische 10 000 PS-Turbine der Keokuk-Anlage.

Bei der Stadt Keokuk (Jowa), etwa 200 km oberhalb St. Louis, wird gegenwärtig ein gewaltiges Wasserkraftwerk am Mississippi erbaut. Durch einen rund 2 km langen Staudamm wird der Strom auf etwa 80 km aufwärts gestaut und wird ein Gefälle von im Mittel 9,7 m nutzbar gemacht. Die grossen verfügbaren Wassermengen, unterstützt durch das ergiebige Ausgleichbecken, ermöglichen die Anlage eines Turbinenhauses, das bei etwa 550 m Länge insgesamt 30 Turbinen zu je 10 000 PS, somit eine Installation für 300 000 PS, aufzunehmen bestimmt ist.

Die beigegebene Abbildung zeigt eine dieser Turbinen im Vertikalschnitt. Es sind einfache, vertikalachsige Francis-turbinen mit Drehschaufeln und Auslenkregulierung, die bei einer minutlichen Umlaufzahl von 57,7 bei Vollast rund 100 m³/sek schlucken. Das Drucklager, das alle rotierende Teile von Turbine und Generator, also rund 250 t zu tragen hat, soll als Rollenlager ohne jede Entlastungsvorrichtung ausgeführt werden. Die mit Oeldruck arbeitenden Regulatoren sind derart getrennt angeordnet, dass der Steuerapparat im Generatorenraum, die Servomotorzylinder auf dem Zwischenboden aufgestellt werden. Letztere wirken paarweise nebeneinander liegend (in der Abbildung deshalb nur einer angedeutet) auf den Leitapparat der Turbine, der das Wasser durch betonierte Spiralen zuläuft. Entworfen wurde diese gewaltige Anlage von dem bekannten amerikanischen Ingenieur *Hugh L. Cooper*, unter dessen Leitung sie auch zur Ausführung gelangt; ihre Inbetriebsetzung soll im Sommer 1913 erfolgen.

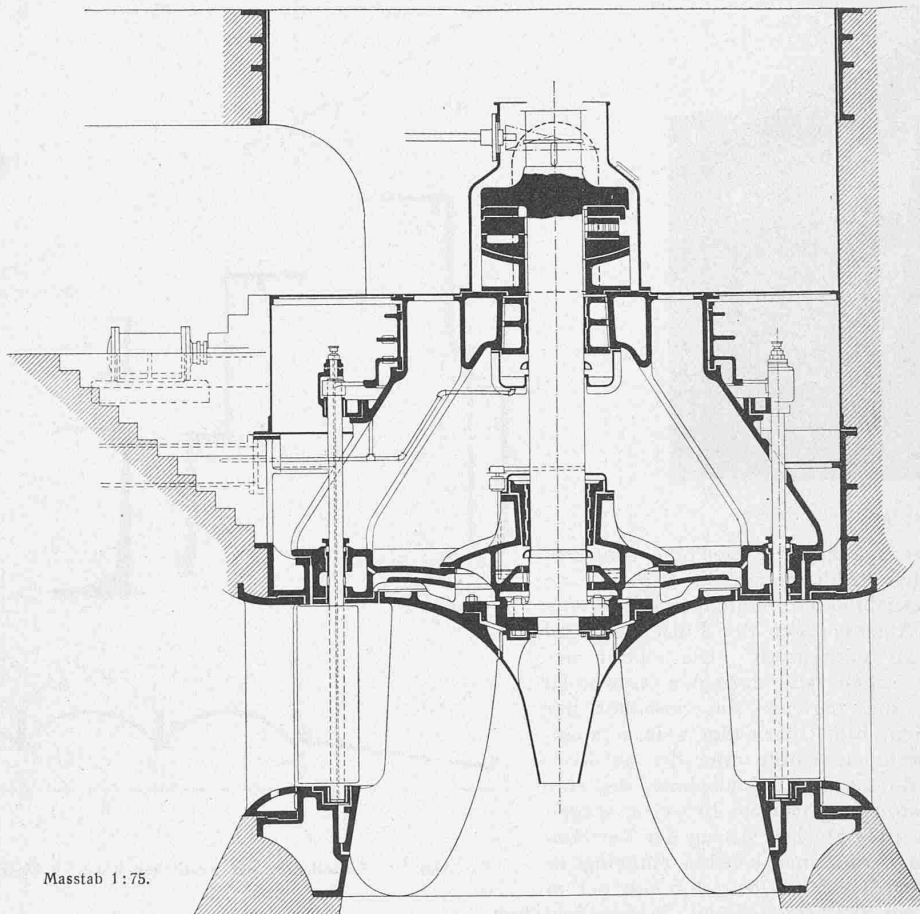
Zürcher Kunstgewerbe-Museum. Mit dem 31. März hat *V. de Praetere* die Direktion des Zürcher Kunstgewerbe-Museums und der Kunstgewerbe-Schule, die er seit dem 1. November 1905 inne hatte, niedergelegt, um sich in seiner Heimat in ungebundener Weise seiner bahnbrechenden Arbeit widmen zu können, als es ihm in amtlicher Stellung und unter unsern demokratischen Institutionen möglich war. Zu einer intimen Abschiedsfeier hatten sich Freitag den 29. März etwa siebzig von seinen Freunden und Verehrern, von Lehrern und Schülern der Kunstgewerbeschule im Saale der Meisenzunft versammelt, wo wir unter dem Tafelpräsidium von Reg.-Rat *Dr. Mousson*, dem frühern Vorgesetzten des Gefeierten, einen in jeder Beziehung schönen Abend verlebten. Aus mannigfachen Reden, besonders jenen von *Dr. Mousson*, *Professor Dr. Bovet* und *Architekt O. Pflughard*, klang in herzlichen Worten tiefgefühlter Dank für alles, was *de Praetere* für unser Kunstgewerbe getan, für die Läuterung des Geschmacks, in der er weite Kreise unserer Bevölkerung so sehr gefördert hat, für die tatkräftige Wiederbelebung wahren Kunstgewerbes. Auch die Fachkreise der Architekten und Ingenieure fühlen sich ihm zu Dank verpflichtet, eingedenk der verschiedenen gelungenen Raumkunst-Ausstellungen, die sie seiner Initiative ver-

danken, sowie der Zürcher Städtebau-Ausstellung 1911, zu deren Zustandekommen und gutem Gelingen sein verständnisvolles Entgegenkommen wesentlich beigetragen hat. Insbesondere aber die von *de Praetere* geleiteten Institute verdanken ihm ihre Wiedererweckung aus einem bedenklichen Zustand gedankenlosen Vegetierens, in den sie im Verlauf der Jahre geraten waren. Dass eine so ausgesprochene Persönlichkeit wie *de Praetere* dabei auf grossen Widerstand gerade jener Kreise stossen musste, deren Bestes er nicht nur wollte, sondern zum guten Teil auch fruchtbringend gefördert hat, ist klar, dass er das Bedürfnis empfindet, auf gebetern Pfaden zu gehen, verständlich. Schmerzlich für uns ist aber sein Wegzug und schwer wird es sein, einen geeigneten Ersatz zu finden. Dass aber die von *de Praetere* ausgestreute Saat nicht verkümmere, dafür ist auf seine Anregung hin an jenem Abschiedsabend die Gründung eines „*Bund für Kunstgewerbe*“ beschlossen worden, über dessen Zustandekommen wir hoffen bald näheres berichten zu können. Den besten Wünschen für *de Praetere*s ferneres Wohlergehen und gedeihliches Wirken schliessen wir uns gerne an.

Eidg. Technische Hochschule. Als Ersatz für den mit Ende des Sommersemesters zurücktretenden *Professor Willstätter* ist an den *Lehrstuhl für Allgemeine Chemie* (anorganische und organische Chemie) und als Leiter des analytischen Laboratoriums an der Eidg. Technischen Hochschule mit Antritt auf 1. Oktober d. J. berufen worden *Dr. Hermann Staudinger*, z. Z. ausserordentlicher Professor der Chemie an der Grossh. Technischen Hochschule zu Karlsruhe. *Prof. Staudinger* ist am 31. März 1881 zu Worms a. Rh. geboren; er erwarb am Gymnasium daselbst zu Ostern 1899 seine Maturität. Seine Hochschulstudien in Naturwissenschaften und Chemie absolvierte er zu Halle a. d. S. und an der Grossh. Technischen Hochschule Darmstadt, promovierte in Halle und war als Assistent daselbst sowie seit Frühjahr 1907 in Strassburg i. E. tätig. Im Herbst 1907 wurde er an seine jetzige Stelle an die Hochschule nach Karlsruhe berufen.

Am Mittwoch den 3. d. M. feierte *Professor Dr. W. Fiedler*, der seit 1907 sich von seiner Lehrtätigkeit zurückgezogen hat, in voller geistiger Frische im Kreise seiner Familie den 80. Geburtstag. Den Dankgefühlen seiner zahlreichen Schüler und der Eidg. Technischen Hochschule, der er um die Wissenschaft hochverdiente Jubilar volle 40 Jahre seines Lebens gewidmet hat, geben auch wir gerne Ausdruck.

Schweiz. Eisenbeton-Industrie. Auf Seite 357 letzten Bandes hatten wir von einer Versammlung von Interessenten der Eisenbeton-Industrie berichtet, die am 16. Dezember 1911 in Zürich über die Notwendigkeit der Gründung eines schweizerischen Verbandes diskutiert hatte. Auch eine zweite, von wenigen Interessenten besuchte Versammlung am 16. März kam nicht zum Ziele, weshalb nun zu einer dritten Zusammenkunft auf den 13. April mittags 2 Uhr ins



Masstab 1:75.

Kasino Bern alle Fachleute eingeladen werden, die sich für Eisenbeton interessieren. Indem wir hierauf aufmerksam machen, geben wir gleichzeitig unserer Meinung dahin Ausdruck, dass es nach eingezogenen Erkundigungen über die Beweggründe der an der Sache interessierten Initianten doch möglich sein sollte, die Bedürfnisse der Schweiz. Eisenbeton-Industrie auch ohne einen neuen Verein zu befriedigen, und zwar in wirtschaftlicher Hinsicht im Schweiz. Baumeister-Verband und in wissenschaftlich-fachlicher Beziehung im dafür ja organisierten Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein.

Vertretung der A. E. G. in Bern. Schweizerische Handelsblätter registrieren die Nachricht von einer neu zu errichtenden Vertretung der A. E. G. in Bern und äussern die Meinung, es dürfte sich darum handeln, bezüglich der Elektrifizierung der Gotthardbahn leichter auf dem Laufenden gehalten zu werden, da der *Gotthardvertrag* vom Oktober 1910, der allerdings bis jetzt einzig von Deutschland ratifiziert worden ist, folgende Bestimmung enthalte:

„Für den Fall, dass aus Anlass einer spätern *Elektrifizierung der Gotthardbahn* Materialbestellungen notwendig werden, erklärt die Schweiz, dass die Schweizerischen Bundesbahnen in Ansehung dieser Lieferungen an ihrer bisherigen Uebung festhalten und einen allgemeinen, der Industrie aller Länder zugänglichen Wettbewerb eröffnen werden. Hinsichtlich der sonstigen Materialbestellungen für die Gotthardbahn erklärt die Schweiz, nicht die Absicht zu haben, in dem derzeitigen Verfahren der Schweizerischen Bundesbahnen eine Aenderung eintreten zu lassen.“

Internationale Ausstellung in Gent 1913. In Anbetracht der schwachen Beteiligung schweizerischer Aussteller an der Internationalen Ausstellung in Brüssel 1910 und mit Rücksicht auf die bevorstehende Landesausstellung in Bern 1914 hat der Bundesrat beschlossen, dass sich die Schweiz an der Internationalen Ausstellung in Gent 1913 nicht beteiligen wird, was im Lande wohl allseitig begrüsst werden dürfte.

Sollten sich gleichwohl vereinzelte Aussteller dafür interessieren, so steht ihnen die „Schweiz. Zentralstelle für das Ausstellungswesen“, Börsenstrasse Nr. 10 in Zürich, für Raterteilung zur Verfügung. Beiträge an die Kosten von Seite des Bundes sind jedoch unter keinen Umständen zu erwarten.

Grosse Hochdruck-Francis-Turbinen. In der *White-River-Anlage* Summen bei Seattle (Washington U. S.) sind zwei grosse Hochdruck-Spiral-Francis-Turbinen von je 18000 PS bei 134 m Gefälle und 360 Uml/min jüngst in Betrieb gesetzt worden. Die von der Store & Webster Engineering Corporation Boston (Mass.) für die Pacific Coast Power Co. in Seattle erbauten Turbinen wiesen bei der Uebergabe unter normaler Belastung einen Wirkungsgrad von über 90% auf und bei voller Belastung und einer Leistung von 21700 Bremspferden noch einen Wirkungsgrad von 88%. Wir hoffen von der interessanten Anlage eine einlässliche Darstellung im Laufe des Jahres bringen zu können.

Schweizerische Bundesbahnen. Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Bundesbahnen hat am 29. März, dem Antrag der ständigen Kommission entsprechend, Generalsekretär der S. B. B. *Louis Mürset* von Diesse (Bern) mit 32 von 41 Stimmen zum *Mitglied der Kreisdirektion V* vorgeschlagen und der Bundesrat hat denselben endgültig gewählt.

Als Kuriosum sei bemerkt, dass politische Blätter, die ernst genommen werden wollen, bei diesem Anlass herausgefunden haben, es sei die katholische Konfession in den Kreisdirektionen der S. B. B. nicht vertreten, welchem Mangel durch von ihnen präsentierte Kandidaten abgeholfen werden sollte!

Internationaler technischer Kongress für Unfallverhütung und industrielle Hygiene in Mailand 1912. Das Organisationskomitee erlässt die Einladungen zu dem vom 27. bis 31. Mai 1912 in Mailand abzuhaltenden Kongress unter Beilage eines Generalreglements, aus dem zu ersehen ist, dass sich der Kongress ausschliesslich mit den *technischen* Fragen der Unfallverhütung und industriellen Hygiene befassen soll, unter Ausschluss der Fragen der ärztlichen Behandlung, der Versicherung u. a. m. Nähere Auskunft über Mitgliedschaft, Traktanden u. s. w. ist erhältlich beim Generalsekretär des Kongresses, Ingenieur *Francesco Massarelli*, Foro Bonoparte 61 in Mailand.

Die Frühjahrs-Diskussions-Versammlung des Schweiz. Elektrotechnischen Vereins findet Sonntag den 14. April, nachmittags 1 $\frac{3}{4}$ Uhr, im Bernoullianum in Basel statt. Es werden Vor-

träge gehalten über „Ueberspannungsschutz im Elektrizitätswerk Wangen“ (Referent Ingenieur *Cesar*, Solothurn), „La situation économique future des entreprises électriques et sa correlation avec l'utilisation rationnelle des forces motrices hydrauliques“ (Referent Direktor *H. Maurer*, Freiburg) und „Das Moorelicht“ (mit Vorführung einer Anlage) von Ingenieur *K. P. Täuber*.

Internationale Rheinkorrektion. Ueber die infolge der Rheinkorrektion bei der Ausmündung des Fussacher Durchstiches sich bildenden Auffüllungen im Bodensee sollen regelmässige Beobachtungen vorgenommen und fortgeführt werden. Da nun die beidseitigen Bauleitungen der Rheinkorrektionsarbeiten nach deren Vollendung aufgelöst werden sollen, ist die *Schweizerische Abteilung für Landeshydrographie* beauftragt worden, diese Arbeiten zu besorgen. Eine erstmalige Aufnahme ist im vergangenen Herbst erfolgt.

Schlachthaus für Liestal. Die Gemeindeversammlung von Liestal beschloss den Bau eines Schlachthauses an der Ergolz im Voranschlag von 242000 Fr. Die Anlage umfasst Kühlanlage, Schlachthallen für Gross- und Kleinvieh und Pferde, Pumpwerk und Wasserreservoir, Verwaltungsgebäude und Wagenschuppen, Stallungen und Magazine. Mit der Ausarbeitung der Detailpläne wurde Architekt *Brodbeck* in Liestal betraut.

Schweizerischer Bundesrat. Das neugewählte Mitglied, Bundesrat *Louis Perrier*, wird das Post- und Eisenbahndepartement, das bisher Bundesrat *Comtesse* inne hatte, übernehmen, und sein Amt am 15. April antreten. Die von uns in Band LVIII, Seite 357, mitgeteilte Departementsverteilung für 1912 erleidet im übrigen keine Aenderung.

Konkurrenzen.

Gemeindehaus Locle (Band LIX, Seite 167). Da für das Gemeindehaus ein anderer Bauplatz in Aussicht genommen wurde, werden die konkurrierenden Architekten ersucht, mit ihren Arbeiten zurückzuhalten, bis ihnen in einigen Tagen die neuen Angaben zugehen. Der Einreichungstermin wird vom 15. Juni auf Ende Juni verschoben werden.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.

Dianastrasse Nr. 5 Zürich IL.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

REFERAT

über den Vortrag vom 20. März d. J. betr. „*Ostalpenbahn*“ von Dr. *Rob. Moser* und über die anschliessende Diskussion:

In der Einleitung erinnerte der Vortragende an Hand eines ausgestellten umfangreichen Planmaterials an seine früheren Berichte über diese Angelegenheit, die in ihren wesentlichen Teilen in der „Schweiz. Bauzeitung“ niedergelegt sind. Wir begnügen uns daher, um hier nicht alles wiederholen zu müssen, mit dem Hinweis auf Bd. XXXV. S. 95 (Splügenprojekt 1890), Bd. XLVII S. 55 (Greina 1905), Bd. IL S. 107 (Splügen tief 1906) und Bd. L S. 2 (Greina tief 1907). Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass das Splügenprojekt 1906 noch eine Umarbeitung erfahren hat (Splügen 1909), indem die Nordrampe bis Thusis auf dem rechten Rheinufer über Rothenbrunnen geführt wurde. Das Südportal des grossen Tunnels ist von Gallivaggio um etwa 140 m höher, auf 936 m ü. M. gelegt worden, wodurch sich die Tunnellänge um etwa 1,84 km auf rund 24,3 km und die Steigung im südlichen Tunnelschenkel auf 7,6‰ ermässigen liessen. Infolge dieser Hebung verläuft die Südrampe im Lirotal linksseitig und ohne Entwicklung viel weiter ins Bergell hinein, als im Locher'schen Projekt von 1906. Im zweiten Teil des Vortrages verbreitete sich Dr. Moser anhand zahlreicher Zahlentabellen über die wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Verhältnisse der Ostalpenbahn auf Grund des S. B. B. Gutachtens 1907, wobei das Gutachten Würmli 1911 als tendenziös und daher unmassgeblich geschildert wurde¹⁾.

Den wirtschaftlichen Gesamtaufwand der Schweiz für den Splügen berechnet der Referent auf rund 400 Millionen, während für die Greina mit höchstens 160 Millionen zu rechnen wäre, wovon 145 für den Bau und 15 Millionen für elektrische Kraft in Anschlag zu bringen sind. Dr. Moser kam daher zu folgenden Schlussfolgerungen: Die technischen Verhältnisse liegen bei der Greina

¹⁾ Bezüglich dieser beiden Gutachten siehe Bd. LVIII S. 342.